**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 14

Vereinsnachrichten: Die Vorschriften für die Rotkreuz-Kolonnen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Bachmann, als Bertreter des Samariterbundes, zollt der Leitung und allen Helfern für die guten Leiftungen volle Anerkennung. So wird dieser lehrereiche Tag allen in guter Erlnnerung bleiben.

M. B. O.

Büridy. Samariterverband des Ran= tons Zürich. Den Sektlonen obigen Berbandes biene zur Kenntnis, daß der Borstand sich nunmehr in solgender Weise konstituiert hat: Präsident: Herr Werner Braunschweiser, letsibergstraße 163, Zürich 6; erster Bizepräsident: Herr Jakob Amacker, Weşikon; zweiter Bizepräsident: Herr Ernst Jucker, Töß; Alstuar: Herr Samuel Haerry, Kollbrunn; Ouästor: Herr Ferdinand Warrer, Tann-Küti.

# Die Vorschriften für die Rotkreuz-Kolonnen

sind den Kolonnen zugestellt worden. Leider hat sich auf Seite 16 ein Drucksehler eingeschlichen. Bei der Halbtagsbesoldung sind Gruppenführer und Gefreite verwechselt worden. Die Halbtagsbesoldung der Gruppenführer beträgt Fr. 2.20, diejenige der Gefreiten Fr. 2. Die Inhaber der Borschriften werden höflich gebeten, die Korrektur anzubringen.

Zentrallekretariat.

### Die ältesten Brillen.

Brillen waren im Altertum ganz unbefannt. Die erste Erwähnung einer Brille für Weitsichtige sindet sich in einem optischen Werf des Arabers Alhazan im 11. Jahrshundert. Die ersten brauchbaren Brillen sind wohl in Italien aufgetaucht. So wird in einer Florentiner Grabschrift von 1317 Salsvino degli Armati geradezu als Ersinder der Brille bezeichnet, während der 1313 zu Pisa verstorbene Mönch Alessandro della Spina als Brillensachmann gerühmt wird. In Deutschsland tauchten Ende des 15. Fahrhunderts die ersten Brillenmacher in Nürnberg auf, und in Zukunst behielt Deutschland die Fühsrung auf diesem Gebiet.

Die Nachforschung nach den ältesten Brillen

wird dadurch nicht wenig erschwert, daß man im Mittelalter in naiver, unbefangener Art die Brille in frühere, ja, in uralte Zeiten zurückversette. So wird in einer Handschrift des 15. Jahrhunderts der biblische Moses mit der Brille dargestellt.

Die Mode, Augengläfer aus Eitelkeit zu tragen, stammt aus Spanien. Spanischem Einfluß entstammen auch die ostasiatischen Fadenbrillen, die besonders in Japan der Geschichtsbildung der Mongolen mit großem Geschick angepaßt wurden, da außer einer Brücke für den Nasenrücken noch eine Stütze für die Stirne vorhanden ist.

Auch die eigentliche Ohrenbrille scheint aus Spanien zu stammen.

~\$3~o

## Vom Büchertisch.

(Eingesandt.) Samariter-Praxis. Herausgegeben von Ad. Schmid, Samariter-hisselster in Bern, Finkenrain 13. Zweite, vermehrte und verbesserte Auslage. April 1922.

"Bas lange währt, kommt endich gut!" Lange schon hofften wir auf eine Neuauslage der vergriffenen "Samartter-Praxis" unseres bewährten hilfslehrers Ab. Schmid. Nun endlich schenkt uns der unermüdsliche Meister sein tressliches Büchlein zum zweitenmal. Es trägt noch immer sein gleiches beschriedenes Geswändlein, dafür ist es aber an inhaltlichem Neichtum start gewachsen. Die SamaritersPraxis behandeit in knapper, sachlicher Aussichtung all die verschiedenen Gebiete der Samaritertätigkeit. Nicht daß das Büchslein sertige Präparationen sür die Uebungsstunden oder

Samariterfurse brächte. Es ist vielmehr eine seine, methodische Wegleitung, an Hand deren die Anordnung und Ausarbeitung des Stosses eine Freude ist.
Ich möchte alle Hilfslehrer, Borstände und übrigen
Samariter auf diese willfommene Gabe ausmerksam
machen. Der kleine Helser wird allen sieb und unentbehrlich werden.

K. T.

— Das Polygraphilche Institut in Zürich hat uns ein sehr hübsches Erinnerungsblatt an die Grenz=beletung zugesandt. Dasselbe ist vom bekannten Künstler Rudols Münger in Bern gezeichnet und von trästigen Bersen des Dichters Niklaus Bolt begleitet. Das Bild sitcht von ähnlichen vorteilhaft ab und wird eine Zierde jedes Lokals sein. Der Preis beträgt Fr. 9. Bezugsquelle: Polygraph, Institut Zürich. Red.